

Wir forschen gemeinsam – Aktionsforschung in MARGE

Das vom europäischen Programm INTERREG V, von Schweizer Bundes- und kantonalen Mitteln sowie von allen Projektpartnern geförderte trinationale Projekt «Marge – Einbindung benachteiligter Quartiere im Oberrheingebiet» hat zum Ziel, den Austausch zwischen den Professionellen aus Verwaltung und Sozialer Arbeit aus den teils benachteiligten Quartieren der Länder Frankreich, Deutschland und der Schweiz in der Oberrheinregion systematisch zu fördern. Mittels einem Toolkit, einer Austauschplattform sowie einem trinationalen Weiterbildungsprogramm sollen soziale Innovationen ermöglicht und unter Berücksichtigung kontextueller Rahmenbedingungen grenzüberschreitend transferiert werden.

Als Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das auf Veränderungen und Optimierung sozialer Quartierentwicklung setzt, verfolgt MARGE eine Kombination aus Analysen und Interventionen. Eine der grundlegenden Prinzipien der MARGE-Aktionsforschung ist es, alle Beteiligten zu Kooperation und Vernetzung zu bewegen sowie alle ProjektpartnerInnen gleichberechtigt in die Forschung einzubinden. Um die Quartiere, die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und ProjektpartnerInnen näher kennenzulernen haben die MARGE-ProjektpartnerInnen in Kooperation mit anderen lokalen Einrichtungen Feldforschungsbesuche in Ihrem jeweiligen Quartier ermöglicht. Multidisziplinäre und trinationale Feldforschungsteams forschten in dem Zeitraum April 2018 bis Juli 2018 vor Ort gemeinsam in ein- bis zweitägigen Felderkundungen. Insgesamt fanden neun Besuche statt, in jedem am Projekt beteiligte Quartier ein Feldforschungsbesuch. Gesteuert wird die Felderkundung sowie das Projekt an sich von der ESEIS in Strasbourg gemeinsam mit der Katholischen Hochschule Freiburg und der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel.



(Fotos: Feldforschungsbesuch Haslach/Freiburg)

Momentan befindet sich MARGE in der Endphase des Erkundens von sozialraumorientierten Methoden und Projekten vor Ort. Besucht wurden von den Forschungsteams in Frankreich die MARGE- Quartiere Port du Rhin/Strasbourg, Meinau-Neuhof/Strasbourg und Saverne, in Deutschland die Quartiere Haslach/Freiburg, Weingarten/Freiburg und Kreuzmatt/Kehl und in

der Schweiz die Quartiere Klybeck-Kleinhüning/Basel, Suhr und Pratteln. Die Felderkundung soll einerseits dazu dienen einen Transfer von Projekten und Methoden zu ermöglichen, zum anderen soll das MARGE-Toolkit weiterentwickelt werden, sodass die Ergebnisse von MARGE auch einem weiteren Personenkreis zur Verfügung gestellt werden können. Das Toolkit stellt eine Sammlung an Methoden, Instrumenten und Konzepten aus den beteiligten Quartieren dar und soll den Akteuren der Sozialen Stadtentwicklung den Transfer und die Umsetzung von Projekten aus Nachbarländern erleichtert sowie den Austausch aller Beteiligten befördern.



Fotos: li.2 Bilder Feldforschungsbesuch Klybeck-Kleinhüning/Basel , re.2 Bilder Feldforschungsbesuch Weingarten/Freiburg)

Die Forschungsteams führten an den Feldforschungsbesuchen gemeinsam Erhebungen, wie Beobachtungen oder Interviews durch und hielten ihre persönlichen Eindrücke in Forschungsnotizen fest. Es entstand ein reger Austausch zwischen den Projektpartnern - es wurden Verbindungen gezogen, Vergleiche geschaffen, Gegebenheiten hinterfragt, Kritik geübt und Unklarheiten aufgedeckt.

- Welche Rahmenbedingungen liegen dem Projekt zugrunde? Was könnten (länder-)spezifische Faktoren sein?
- Was von dem Projekt könnte unter welchen Bedingungen wie in einem anderen Quartier übertragen werden?

Diesen und weiteren Fragen wurde in allen 9 Quartieren multidisziplinär nachgegangen. Nach jeder Felderkundung werden alle Aktivitäten dokumentiert und für eine Zusammenführung dieser am 4. Projektgruppentreffen im September 2018 und in den jeweils daran zeitlich angeschlossenen Fokusgruppentreffen im Oktober 2018 aufbereitet.

Die Steuerungsgruppe bedankt sich an dieser Stelle bei allen ProjektpartnerInnen und MARGE-Mitgliedern für die Ermöglichung der spannenden Felderkundungen.

Für weitere Informationen:
www.marge-trinational.eu